

# Texte/ Gedichte und Gedanken zum aktuellen Kirchenjahr (Fastenzeit/ Passionszeit und Ostern)

Quelle: Brosa II

## Fastenzeit

In vielen Religionen und Kulturen gibt es Fastenzeiten, Zeiten der Besinnung und Konzentration, der körperlichen Entschlackung und „Reinigung“, Zeiten der Vorbereitung auf besondere Ereignisse. Beim Fasten verzichten Menschen ganz bewusst auf Gewohntes. Fasten ist auch eine spirituelle Übung, um den Blick aufs Ganze des Lebens und die innere Balance wieder zu finden. Viele Menschen erleben das Fasten als einen Gewinn: durch Verzicht gewinnen wir, fühlen uns körperlich, geistig und seelisch wieder freier und gestärkt, ausgeglichen und gesünder. „Das Fasten ist der Friede für den Leib, die Kraft für den Geist, die Stärke für die Seele“ (Petrus Chrysologus, 5. Jahrhundert).

## Beschenkt werden

Faste von dem Versuch, alles richtig und gut zu machen. Ruhe dich aus und erinnere dich, dass du kostbar bist, weil du bist und nicht weil du alles richtig machst. Für manche von uns ist dies das schwerste Fasten: Sich abzufinden mit unserer eigenen Unzulänglichkeit. Vielleicht ist die Erkenntnis, dass du nichts tun kannst und nichts zu tun brauchst, der Anfang eines neuartigen Beschenktwerdens.

Ulrich Schaffer

## Was will ich?

Du kannst dir nicht ein Leben lang  
die Türen alle offen halten,  
um keine Chance zu verpassen.  
Auch wer durch keine Tür geht  
und keinen Schritt nach vorne tut,  
dem fallen Jahr für Jahr  
die Türen eine nach der anderen zu.  
Wer selber leben will,  
der muss entscheiden: Ja oder Nein -  
im Großen oder Kleinen.  
Wer sich entscheidet, wertet, wählt,  
und das bedeutet auch: Verzicht.  
Denn jede Türe, durch die er geht,  
verschließt ihm viele andere.  
Man darf nicht mogeln und so tun,  
als könnte man beweisen,  
was hinter jeder Tür geschehen wird.  
Ein jedes Ja - auch überdacht, geprüft -  
Ist zugleich Wagnis und verlangt ein Ziel.  
Das aber ist die erste aller Fragen:  
Wie heißt das Ziel,  
an dem ich mich messe Ja und Nein?  
Und: Wofür will ich leben?

Paul Roth

## **Gelassenheit**

Gelassen der Mensch  
der wagt  
behutsam in die Hände zu nehmen  
was sein Leben bewegt und prägt  
Hoffnung  
Ärger  
Vertrauen  
Zweifel  
Dankbarkeit  
Angst  
Zuversicht  
Gelassen der Mensch  
der alltäglich einübt  
wahrzunehmen  
was ist  
was ansteht  
in seinem Wachstumsprozess  
Gelassen der Mensch  
der im tiefen Ein- und Ausatmen spürt  
dass es wohl auf ihn ankommt  
doch letztlich nicht von ihm abhängt  
Pierre Stutz

## **Ostern/Frühling**

Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christenheit. Die Jünger und Jüngerinnen Jesu, denen mit dem Tod Jesu alles, worauf sie gesetzt hatten, zerbrochen war, erlebten in ganz neuer Weise die Gegenwart Jesu, erlebten ihn als Auferstandenen, der ihnen überraschend begegnet. Für sie war das Bestätigung der Botschaft und des Lebens Jesu. Das Wirken Gottes erweist sich als stärker als der Tod (Lk 24). Die Zeit der Trauer ist vorbei. In vielen Kirchen wird in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Osterkerze angezündet: In aller Dunkelheit beginnt neu Licht zu leuchten und breitet sich aus.

## **Frühling**

Jeder Baum, jede Hecke ist ein Strauß von Blüten, man möchte zum  
Maikäfer werden,  
um in dem Meer von Wohlgerüchen herumschweben und alle seine  
Nahrung darin finden zu können.  
Johann Wolfgang von Goethe

## **Leben**

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben  
und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

2. Tim 1,10

### **Such ihn da, wo Leben ist**

Das Grab ist leer  
der Tote lebt  
geht nach Galiläa  
dort werdet ihr ihn sehen  
geh zurück  
in deinen Alltag  
in dein Leben  
zu deiner Familie  
zu deinem Beruf  
such ihn nicht  
bei den Toten  
such ihn da  
wo Leben ist  
und wenn du ihn gefunden hast  
dann geh hin  
und erwecke  
die noch schlafenden Toten  
zum Leben

Andrea Schwarz

### **Auferstehung**

Manchmal stehen wir auf  
Stehen wir zur Auferstehung auf  
Mitten am Tage  
Mit unserem lebendigen Haar  
Mit unserer atmenden Haut.  
Nur das Gewohnte ist um uns.  
Keine Fata Morgana von Palmen  
Mit weidenden Löwen  
Und sanften Wölfen.  
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.  
Und dennoch leicht  
Und dennoch unverwundbar  
Geordnet in geheimnisvoller Ordnung  
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie-Luise Kaschnitz

### **Auferstehung heute und jetzt**

Ihr fragt, wie ist die Auferstehung der Toten?  
Ich weiß es nicht!  
Ich weiß nur, wozu er uns ruft,  
zur Auferstehung heute und jetzt!

Kurt Marti

### **Frühling**

Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte;  
süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen.  
Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab ich vernommen.

Eduard Mörike

### **Ich setze auf Ostern**

Morgen ist heute  
schon gestern.  
Wenn morgen  
ausfällt, weil  
die Katastrophe  
schneller war,  
wozu dann heute?  
Ich setze  
auf Ostern.

Kyrilla Spiecker

### **Sich dem Leben in die Arme werfen**

Wir sind auf der Suche  
nach der Kraft,  
die uns aus den Häusern,  
aus den zu engen Schuhen,  
und aus den Gräbern treibt.  
Aufstehen und  
mich dem Leben in die Arme werfen -  
nicht erst am jüngsten Tag,  
nicht erst, wenn es nichts mehr kostet  
und niemandem mehr wehtut.  
Sich ausstrecken nach allem, was noch aussteht,  
und nicht nur nach dem Zugebilligten.  
Uns erwartet das Leben.  
Wann, wenn nicht jetzt?

Luzia Sutter Rehmman

### **Ein Ostergedicht**

Wer ahnte, dass zum Weihnachtsfest  
Cornelia mich sitzen lässt?  
Das war noch nichts: zu Ostern jetzt  
hat sie mich abermals versetzt!  
Nun freu ich mich auf Pfingsten -  
nicht im Geringsten!

Heinz Erhard